

Elf neue „Balus“ warten auf „Moglis“

Soziales Engagement: Das Leopoldinum unterstützt das Projekt „Balu und Du“ mit einem speziellen Kurs in der gymnasialen Oberstufe. Deshalb kann die Bürgerstiftung das Mentoren-Projekt für Grundschüler ausweiten

VON JOST WOLF

Detmold. Ein Kumpel, ein großer Bruder oder eine große Schwester, das sollen die „Balus“ sein und ihren „Moglis“ durch den Alltagsdschungel helfen. „Sie sollen Grundschulkinder begleiten, die einen starken Partner gebrauchen können“, erklärt Kay Sandmann-Puzberg von der Bürgerstiftung Detmold, die das Projekt vor Ort betreut. Während es bisher auf eher kleiner Flamme lief, stehen nun auf einen Schlag elf „Balus“ bereit. Denn das Leopoldinum hat einen Projektkurs für den Abitur-Qualifizierungsjahrgang Q1 daraus gemacht.

„Wir möchten den Schülern etwas zurückgeben für ihr Engagement. Bisher lief das Projekt hier als AG. Da war das nicht möglich“, sagt Karsten Bleumer, der den Projektkurs pädagogisch betreut. „Wir haben also eine Nische gesucht“, berichtet der kommissarische Schulleiter Stefan Engel. „Der Projektkurs macht es möglich, alles mit den Vorgaben aus Düsseldorf in Einklang zu bringen und auch einen entsprechenden Personalschlüssel zu weisen zu können.“ So investiert jeder etwas: Die Schüler und die drei ehrenamtlichen Koordinatoren der Bürgerstiftung ihre Zeit, das Land die Lehrerstelle und die Osthusenrich-Stiftung das Taschengeld von zehn Euro pro Monat pro Tandem für gemeinsame Unternehmungen. Und weil die Schüler im Kurs eine Abschlussarbeit schreiben, bekommen sie Noten, die auch fürs Abitur zählen.

Auf Nachfrage nennen die künftigen „Balus“ aber andere Gründe für ihre Teilnahme: Karl Schmidt möchte Psychologie studieren und interessiert sich deshalb für andere Menschen. Lara Salomon möchte ihrem „Mogli“ Freizeitmöglichkeiten eröffnen, die ihm sonst verwehrt blieben. Alida Halfar will als „Balu“ praktische Erfahrungen im pädagogischen Bereich sammeln,



Freuen sich auf den Projektstart: (von links) Marie Kutsche (Bürgerstiftung), Isabell Heidkemper, Dr. Burghard Lehmann (Osthusenrich-Stiftung), Alessa Klatt, Lara Salomon, Kay Sandmann-Puzberg (Bürgerstiftung), Alida Halfar, Lina Syrowatka, Karsten Bleumer (pädagogische Betreuung), Riem-Jasmin Abdulla, Stefan Engel (kommissarischer Schulleiter) und Karl Schmidt.

FOTO: JOST WOLF

alles mit den Vorgaben aus Düsseldorf in Einklang zu bringen und auch einen entsprechenden Personalschlüssel zu weisen zu können.“ So investiert jeder etwas: Die Schüler und die drei ehrenamtlichen Koordinatoren der Bürgerstiftung ihre Zeit, das Land die Lehrerstelle und die Osthusenrich-Stiftung das Taschengeld von zehn Euro pro Monat pro Tandem für gemeinsame Unternehmungen. Und weil die Schüler im Kurs eine Abschlussarbeit schreiben, bekommen sie Noten, die auch fürs Abitur zählen.

Eine Freundschaft wie im Dschungelbuch

Für ein Stück Chancengleichheit soll das bundesweite Projekt „Balu und Du“ sorgen. Kinder, die in der Grundschule durch ihre soziale oder wirtschaftliche Herkunft benachteiligt sind, können von Lehrern oder Schulsozialarbeitern dafür vorgeschlagen werden. Wenn ihre Eltern einverstanden sind, werden sie dann zu

Wie sich die „Balu-Mogli“-Beziehung anfühlt, das berichten Isabell Heidkemper und Riem-Jasmin Abdulla, die beides schon „Balus“ sind. „Wir teilen unsere Erfahrungen miteinander. Wir wachsen miteinander“, sagt Riem Abdulla. „Nach und nach öffnen wir uns anderen Themen – wie Freunde.“

Bei der Reflexion hilft das Online-Tagebuch des Projekts. „Man schreibt rein, was man gemacht hat und was

einem aufgefallen ist“, erzählt Isabell Heidkemper. „Beispielsweise, welche Situation das Mogli-Kind neu gemeistert hat.“ „Das Tagebuch ist auch für uns eine große Motivation, denn wir dürfen es lesen“, sagt Lehrer Karsten Bleumer. Die drei Koordinatoren der Bürgerstiftung lesen ebenfalls mit und hinterlassen Kommentare.

Sie sind auch für die Auswahl der Paare verantwortlich und freuen sich, wenn ihre

Wahl sich später im Alltag bewährt. „Hase als Haustier und Allergiker“, das passt nicht“, erklärt Marie Kutsche. „Und: Jungs bekommen nur Jungs, Mädchen können sich entscheiden.“ „Wir Koordinatoren sind auch das erwachsene Gesicht, der Kontakt zur Bürgerstiftung für die Familien“, sagt Daniela Celiker.

Die neuen Tandems sind fast ausgewählt. „Allerdings haben wir ‚Moglis‘ in steigender Zahl, so dass es für sie eine Warteliste gibt“, sagt Marie Kutsche. Den künftigen „Balus“ drückt sie ein Formular in die Hand: Der Antrag für das persönliche Führungszeugnis. Nur wenn das keine vergangenen Straftaten verzeichnet, kann es wirklich losgehen.

zu unternehmen. Das Projekt wird wissenschaftlich von der Universität Osnabrück begleitet. Der Rotary Club Detmold hatte es 2015 in die Residenz geholt und mit dem Verein „Perspektive“ aufgebaut. Nun wird es von der Bürgerstiftung betreut und von der Gütersloher Osthusenrich-Stiftung finanziell unterstützt. (jow)

Trotz des Projektkurses am Leopoldinum kann sich weiterhin jeder junge Erwachsene aus Detmold als „Balu“ bewerben. Die Bürgerstiftung ist zu erreichen unter Tel. (05231) 9621277 oder per E-Mail an die Adresse info@buergerstiftung-detmold.de